

Name: Klasse:

Elend vs. Fürstenpracht

1. Lies die drei Informationstexte zum Dreißigjährigen Krieg und ergänze anschließend die vorgegebene Mindmap.

Krieg um Religion und Macht

Der Dreißigjährige Krieg war eine Abfolge von insgesamt vier Kriegen, die zwischen 1618 und 1648 größtenteils auf dem Gebiet des Heiligen Römischen Reichs Deutscher Nation ausgetragen wurden. Die Ursache waren Spannungen zwischen Katholiken und Protestanten, nachdem der Religionsfriede von 1555 keine wirkliche Konfliktlösung bewirkt hatte. Auslöser des Kriegs war der „Prager Fenstersturz“, bei dem protestantische Abgesandte der böhmischen Ständeversammlung sich gegen den katholischen Kaiser der Habsburger auflehnten und kurzerhand drei seiner Beamten aus dem Fenster warfen. Der Böhmisches-pfälzische Krieg (1618–1623) begann, bei dem katholische Heere der Habsburger immer mehr protestantische Gebiete eroberten.

Im Dänisch-niedersächsischen Krieg (1623–1629) gelang es dem Kaiser, die Macht über den protestantischen Norden Deutschlands zu erringen, obwohl der dänische König Christian IV. in das deutsche Geschehen eingegriffen hatte.

Schließlich mischte sich auch das protestantische Schweden in der dritten Phase des Dreißigjährigen Kriegs mit finanzieller Unterstützung Frankreichs in das Kriegsgeschehen ein. Vordergründig ging es immer noch um einen Religionskrieg, aber eigentlich handelte Schweden aus politischem Kalkül, nämlich die Vormachtstellung in Nordosteuropa durchzusetzen.

Im vierten Krieg, dem Schwedisch-französischen Krieg (1635–1648), beteiligte sich Frankreich aktiv am Kriegsgeschehen und stellte sich an die Seite der Protestanten, obwohl es selbst katholisch war. Außerdem war auch Spanien auf Seiten der Habsburger beteiligt.

1648 kam es zum „Westfälischen Frieden“, worin die Neuordnung Europas festgelegt wurde und die protestantische Religion endgültig anerkannt wurde.

Text: Heike Schmid

Finanzierung des Kriegs

Die frühmodernen Staaten Europas verfügten zu Beginn des 17. Jahrhunderts weder in finanzieller noch in administrativer Hinsicht über Strukturen, die effizient genug gewesen wären, um stehende Heere von der Größe zu unterhalten, wie sie der Dreißigjährige Krieg erforderlich machte. Die Finanzierung der riesigen Söldnerarmeen stürzte daher alle Kriegsparteien in ständige Geldnot, ganz besonders die deutschen Fürsten, deren Territorien aufgrund der Länge und Intensität des Konflikts schon bald weitgehend ausgeblutet waren.

Die vermeintliche Lösung beschrieb die Parole „Der Krieg ernährt den Krieg“. Die Heere trieben in den von ihnen durchstreiften Gebieten Abgaben [...] in Form von Geld und Naturalleistungen ein. Das heißt: Das Land, in dem gerade gekämpft oder das besetzt wurde, musste für die Kriegskosten aufkommen. Dabei achteten die Feldherren darauf, möglichst die Gebiete gegnerischer Parteien zu belasten. Je länger der Krieg dauerte, desto mehr wuchs sich diese Praxis zu willkürlicher Plünderung mit allen Begleiterscheinungen von Raub und Mord aus.

Quelle: Wikipedia (https://de.wikipedia.org/wiki/Drei%C3%9Fj%C3%A4hriger_Krieg, aufgerufen 12.07.2016)

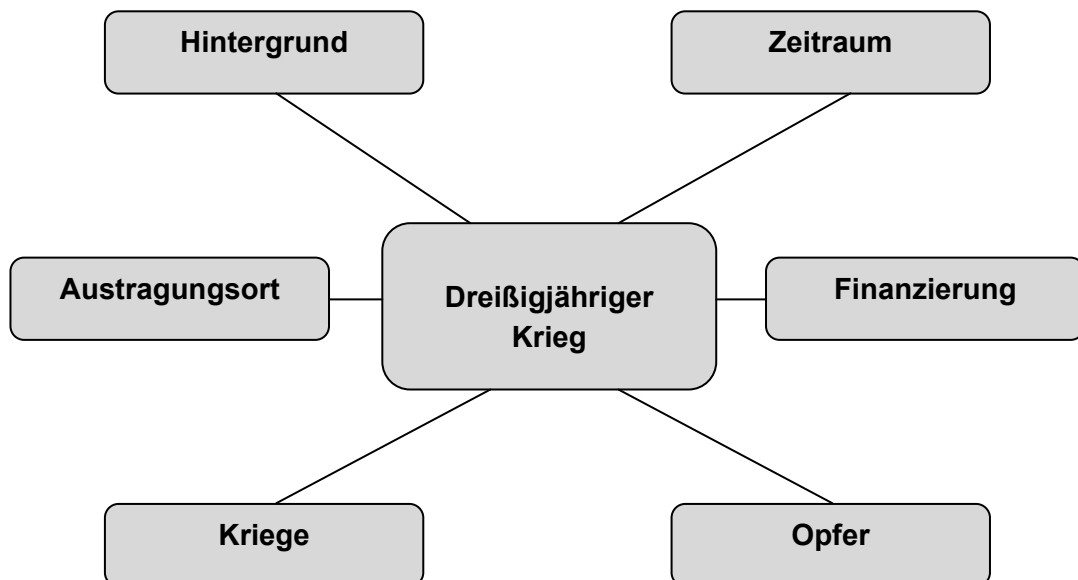
Name: Klasse:

Bevölkerungsverluste

Deutschland musste im Dreißigjährigen Krieg beträchtliche, regional sehr unterschiedliche Bevölkerungsverluste hinnehmen. [...] Nach Schätzungen schrumpfte die Bevölkerung in Deutschland von 16,5 Millionen im Jahr 1618 auf 10,5 Millionen im Jahr 1648. Die Landbevölkerung ging um ca. 40 Prozent, die städtische Bevölkerung um ca. 25 Prozent zurück. Die meisten Menschen erlitten den Tod nicht durch unmittelbare Waffengewalt, sondern durch nur mittelbar vom Kriegsgeschehen beeinflusste Ereignisse. Krankheiten und Seuchen verbreiteten sich in den überbevölkerten Städten rasch. Dazu kamen noch Tod durch Hunger und Kälte, meist in den ländlichen Regionen.

Quelle: Heimat und Welt

(<http://www.heimatundwelt.de/kartenansicht.xtp?artId=978-3-14-100273-7&seite=204&id=24633&kartenr=3>, aufgerufen am 06.07.2016)



Name: Klasse:

2. Die Schrecken des Dreißigjährigen Kriegs finden sich auch in der Barockliteratur wieder. Geht in Kleingruppen zusammen, wählt einen Text unter a) oder b) aus und bearbeitet gemeinsam die Aufgabe. Fasst eure Ergebnisse in Stichpunkten zusammen.

a) Der Dichter Andreas Gryphius verfasste dieses Gedicht 1636. Beschreibt, mit welchen sprachlichen Bildern er den Krieg darstellt.

Tränen des Vaterlandes

- 1 Wir sind doch nunmehr ganz, ja mehr denn ganz verheeret!
Der frechen Völker Schar, die rasende Posaun
Das vom Blut fette Schwert, die donnernde Karthaun
Hat aller Schweiß, und Fleiß, und Vorrat aufgezehret.
- 5 Die Türme stehn in Glut, die Kirch' ist umgekehret.
Das Rathaus liegt im Graus, die Starken sind zerhaun,
Die Jungfern sind geschänd't, und wo wir hin nur schau'n
Ist Feuer, Pest, und Tod, der Herz und Geist durchfähret.
- 10 Hier durch die Schanz und Stadt rinnt allzeit frisches Blut.
Dreimal sind schon sechs Jahr, als unser Ströme Flut
Von Leichen fast verstopft, sich langsam fort gedrungen.
- Doch schweig ich noch von dem, was ärger als der Tod,
Was grimmer denn die Pest, und Glut und Hungersnot,
Daß auch der Seelen Schatz so vielen abgezwungen.

Quelle: Projekt Gutenberg (<http://gutenberg.spiegel.de/buch/andreas-gryphius-gedichte-2204/6>, aufgerufen am 22.06.2016)

b) Der Auszug stammt aus „Der Abentheuerliche Simplicissimus Teutsch“ (Buch 2, Kapitel 27) von Hans Jakob Christoffel von Grimmelshausen. Er schildert die Folgen der Schlacht bei Wittstock (1636). Beschreibt mit eigenen Worten, wie hier der Dreißigjährige Krieg dargestellt wird.

- 1 Die Erde, deren Gewohnheit ist, die Toten zu bedecken, war damals an selbigem Ort selbst mit Toten überstreut, welche auf unterschiedliche Manier gezeichnet waren, Köpfe lagen dorten, welche ihre natürlichen Herren verloren hatten, und hingegen Leiber, die ihrer Köpfe mangleten; etliche hatten grausam- und jämmerlicher Weis das Ingeweid heraus, und andern war der Kopf zerschmettert und das Hirn zerspritzt; da sah man, wie die entseelten Leiber ihres eigenen Geblüts beraubt und hingegen die lebendigen mit fremdem Blut beflossen waren, da lagen abgeschossene Arm, an welchen sich die Finger noch regten, gleichsam als ob sie wieder mit in das Gedräng wollten, hingegen rissen Kerles aus, die noch keinen Tropfen Blut vergossen hatten, dort lagen abgelöste Schenkel, welche ob sie wohl der Bürde ihres Körpers entladen, dennoch viel schwerer worden waren als sie zuvor gewesen; da sah man zerstückelte Soldaten um Beförderung ihres Tods, hingegen andere um Quartier und Verschonung ihres Lebens bitten. Summa Summarum, da war nichts anders als ein elender jämmerlicher Anblick!

Quelle: Projekt Gutenberg (<http://gutenberg.spiegel.de/buch/simplicius-simplicissimus-5248/62>, aufgerufen am 22.06.2016)

Name: Klasse: **3. Informiere dich in einem interaktiven Austausch zu folgenden Themen:**

- Absolutismus
- Architektur: Demonstration der Macht
- Ständepyramide
- „L'état c'est moi!“
- Der Sonnenkönig Ludwig XIV.

Interaktiver Austausch:

- Lies den Text auf deinem eigenen Infokärtchen durch.
- Mache dich anschließend auf ein Zeichen deiner Lehrerin oder deines Lehrers auf die Suche nach weiteren Informationen, indem du deine Mitschülerinnen und Mitschüler zu den übrigen Themen auf der Liste befragst.
- Gib deinen Mitschülerinnen und Mitschülern jeweils Informationen zu dem Thema auf deiner eigenen Infokarte. Lies den Text nicht einfach ab, sondern erkläre ihn in eigenen Worten.
- Du hast die Aufgabe fertig bearbeitet, wenn du alle Themen auf der Liste abhaken konntest.